

## Eine eigenwillige Lese-Entdeckungsreise

### Liebe Reisefans und WeltentdeckerInnen

Dieses Buch gleicht einer rustikalen Entdeckungsreise, am ehesten einem improvisierten Trekking im Himalaya. Einige der Exkurse resp. Exkursionen führen zwar in altvertraute Gebiete, andere aber ins bisher Unbekannte, und einzelne können zu richtigen Lese-Expeditionen werden. Der etwas ungewöhnlich gebündelte Lesestoff ist aufgeteilt in fünf Teile wie fünf Kontinente, plus vorgelagerte Inseln ... und weiter unterteilt – wie verschiedene Länder – in über hundert Texte, die sich wie Puzzleteile ergänzen und zusammen das ganze Reiseweltmosaik ergeben.

Nebst dem soziokulturellen Hintergrund und dem Unterhaltungswert, den diese Zeitdokumente im Originalton bieten, kann die Lektüre auch als Inspirationsquelle dienen, die bei der Leserschaft später zu authentischen Reiseerlebnissen führt – um schlussendlich weiter zu kommen als «bloss» rund um die Welt. Wir betreten eine Brücke zum eigenen Selbst und kehren zurück als erneuerte Menschen: weltoffener, lebenserfahrener, reifer, mutiger, kreativer, gelassener, selbstständiger, vitaler, empathischer, flexibler, naturnaher, mit mehr Selbstvertrauen, Durchhaltevermögen und tausend neuen Ideen. Und natürlich mit mehr Verständnis für alles Fremde. Solchen Reisenden ist nun auch bewusst, dass sie nicht «nur» für ihr eigenes Dasein oder ihr begrenztes Umfeld, sondern für den ganzen Planeten Erde Mitverantwortung tragen.

**In diesem Buch gehts grundsätzlich** um eine – in der Rückschau nostalgisch empfundene – Betrachtung der rund 40-jährigen Weltenbummler-Epoche ab ungefähr 1967, als

mit dem Überlandreisetrend nach Indien die erste globale Backpacker-Bewegung entstand – und gleichzeitig mit meiner ersten Langzeitreise durch ganz Asien meine eigentliche, tiefgreifende Lebensschule begann. Die Welt war meine Universität, sieben Reisejahre mein sehr interdisziplinäres Studium und meine Persönlichkeitsentwicklung. Die fast grenzenlosen Lebenserfahrungen und das Universalwissen aus hundert Ländern waren dann mein geistiges Kapital und auch mein praktisches Rüstzeug, um ein neues, gelingendes Leben in Symbiose meiner privaten und beruflichen Interessen zu beginnen.

Für alle, die ihr gewohntes Umfeld verlassen, ist nichts faszinierender, spannender und schöner, als die Welt zu entdecken, unseren Wunderplaneten Erde, der unser Leben ermöglicht hat – und damit auch die fast unendlichen Möglichkeiten der Erfahrung und der Weiterentwicklung unseres individuellen Wesens. Ich möchte euch dazu inspirieren, durch wenigstens eine Langzeitreise viele bislang unbekannte Facetten dieser Welt zu erleben, um so euer Leben zu bereichern – wenn möglich schon in jungen Jahren, nicht erst nach der Pensionierung, wenn bei vielen Menschen die Kräfte und Motivation nachlassen.

**Beim Lesestart ist etwas Extrainformation** wohl ganz nützlich. Meine Tipps beginnen mit dem simplen Hinweis auf das spezielle Inhaltsverzeichnis, um einen Überblick zu ermöglichen und Anhaltspunkte zu liefern, welcher der fünf Buchteile am meisten interessiert. Zu den einzelnen Kapiteln gebe ich hier nur je einen Satz

Erklärung. Mehr dazu enthält der jeweilige Vorspanntext des betreffenden Teils im Buch. Also:

- «Aufbruch zu neuen Horizonten» umfasst fünf Interviews mit Persönlichkeiten, in deren Leben sich durchs Reisen neue kreative Wege öffneten.
- «Weltenbummeln – warum und wozu?» enthält fünf populärphilosophische Essays aus verschiedenen Perspektiven.
- «Weltweit unterwegs, um zu lernen» umfasst neun beispielhafte Reportagen zu bestimmten Themenschwerpunkten.
- «Wollen wir ‚bewusst und fair‘ reisen?» sind drei Beiträge zum Thema Tourismuskritik.
- «Neue Erkenntnisse, Weltansichten und Lebensperspektiven» – das sind die Editorial-Kolumnen aus den ersten 84 Ausgaben des *Globetrotter-Magazins*.
- Im Anhang finden sich unsere Schreibregeln für LeserreporterInnen des *Globetrotter-Magazins*.

Sämtliche Beiträge sind zuerst im *Globetrotter-Magazin* erschienen. Wenn auch die grosse Mehrheit der Texte aus meiner Feder stammt, so finde ich aber die fünfzehn ergänzenden Reportagen und Essays von LeserreporterInnen zum Leitthema «Reisen als Lebensschule» besonders lesenswert. Um die Berichte entwicklungsgeschichtlich besser einordnen zu können, sind alle mit Publikationsdatum versehen, denn sie erhellen auch die Veränderungen im Individualtourismus im Lauf eines halben Jahrhunderts.

**Meine Weltenbummel-Lebensphase** kann in der Rückschau wohl als das «goldene Zeitalter des Globetrottens» gesehen werden. Weil man noch Terra incognita entdecken und täglich echte Abenteuer erleben konnte. Entdecken und Abenteuer gibts zwar auch heute noch, nur eben etwas anders, moderner. Doch niemand wird gezwungen, mit Smartphone, GPS und Laptop loszu-

ziehen und unterwegs jede Nacht stundenlang im Internet zu surfen, um alles schon im Voraus zu sehen und alle Details zu kennen. Überraschungen beim Reisen sind doch wie das Salz in der Suppe. Der Blick soll sich auf die grosse weite Welt richten und all das Unerwartete, das sie für uns bereithält.

Dieses Buch will den Spirit der unbekümmerten Anfangsjahre mit ihrer Leichtigkeit und ihrem Wagemut noch einmal heraufbeschwören. Keineswegs als ein Rückblick auf ein abgeschlossenes Kapitel, das nur noch nostalgischen Wert hat – nein, als Beweis, dass der Aufbruchgeist noch immer lebendig ist. Und so leben die Geschichten und Episoden um Abenteuer und Weltenbummler in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch einmal auf.

Weil der Beginn dieses neuen Unterwegsseins nach der Mitte der 1960er-Jahre mit den Anfängen der Hippiebewegung zusammenfiel, nannte man die erste bedeutende Wegstrecke jener Aufbruchsgeneration, die Überlandreise vom «Startpunkt» Istanbul nach Indien (mit den hauptsächlichlichen Endpunkten Goa und Kathmandu), schon bald den «Hippietrail». Aus «Trampeln/Rucksackreisenden/Backpackern» wurden später «Alternativreisende», «Globetrotter» und «Budget-Traveller» – bis hin zu den heutigen «multi-optionalen Individualreisenden». In der Statistik sind alle Touristen.

**Um Newcomern den Einstieg zu erleichtern**, möchte ich hier kurz in wenigen Sätzen die Vorgeschichte erklären: Nach meinen sieben privaten Reisejahren 1967–1973 als freier Weltenbummler und gelegentlicher Fotoreporter unternahm ich 1974 meine erste Diavortragstournee, die unerwartet heftig «einschlug». Gleichzeitig gründete ich die Informationsstelle *Globetrotter Club*, meinem Stil entsprechend zunächst informell, doch in der Praxis beliebt und gut funktionierend. Jahrelang hatte ich davon geträumt, eine eigene

Zeitschrift herauszugeben, doch dafür waren weder Geld noch Zeit oder Mitarbeiter vorhanden. Also improvisierte ich 1974 bis 1981, indem ich fast jeden Monat eine Anzahl rustikal-origi- neller Infoblätter verfasste, diese kopieren liess, eigenhändig in Couverts verpackte, per Velo zur Post brachte und an die Reisefans verschickte. Im Sommer 1982 brachte ich endlich die erste Ausgabe des *Globetrotter-Magazins* heraus – zwar noch nicht das Gelbe vom Ei, aber ein vielversprechender Anfang. Während 26 Jahren machte ich im Nebenjob (neben der Hauptarbeit, dem Aufbau des *Globetrotter Travel Service* ab 1976) diese Zeitschrift als Chef- respektive Alleinredaktor, ab 2008 dann noch als Herausgeber.

In den über hundert Texten werden zwar viele spezielle Reisen und Reisearten beschrieben, doch ich lege hier keine fixfertigen Rezepte vor, wie man reisen soll, jeden Fehler vermeidet und zu einem erfolgreichen und glücklichen Globetrotter wird. Das wäre doch zu einfach – und unrealistisch. Denn jeder Mensch reagiert in einer bestimmten Situation anders, und auch derselbe Mensch je nach Ort, Zeitpunkt und innerer Verfassung jedes Mal anders. Klar im Denken und Handeln wird, wer seine eigenen, vielfältigen und nicht nur schönen Erfahrungen gemacht und daraus nachhaltig gelernt hat. Ich kann nur verantwortungsbewusst informieren und auf interessante Möglichkeiten und eine passende innere Einstellung hinweisen.

Das Ziel des Buchs ist also nicht, die Zahl der Reisenden noch weiter zu steigern. Bekanntlich leiden etliche Gebiete der Welt bereits unter Overtourism – und es gibt keinen Plan(eten) B. Doch ich sehe es gern, wenn immer mehr Reisefans zu noch bewusster reisenden Weltentdeckern werden. Ich möchte achtsame Menschen zu weltweiten Langzeitreisen inspirieren und den Anstoss zu neuen Bewusstseinsprozessen geben: Reisen, um zu lernen. Jeder, der mit offenen Augen und weitem Herzen unterwegs ist, kann als

Individuum dazu beitragen, dass die Welt ein bisschen toleranter und friedlicher wird.

**Dass hier als Hauptteil meine 84 Editorial-Kolumnen** aus dem *Globetrotter-Magazin* publiziert werden, mag erstaunen, da Editorials üblicherweise nur auf die Inhalte der vorliegenden Publikation hinweisen. Ich versuchte damals, mehr daraus zu machen und der Leserschaft jedes Mal Gedanken auf den Weg mitzugeben, die zum Nach-Denken anregen und nachhaltig wirken. Aus zahlreichen Echos zu schliessen, ist das recht oft gelungen. Die Texte wurden meist zu einer Art Kolumne, die weit über den Tag hinaus wirkte. Es sind die Originaltexte von damals – allerdings habe ich nun zusätzlich jedem Editorial einen Titel und eine Unterzeile mitgegeben, um die Leserschaft auf das zu erwartende Thema einzustimmen.

Im umfangreichen Teil der Editorial-Kolumnen geht es manchmal besinnlich, oft aber sehr abenteuerlich zu und her. Eine breite Themenvielfalt aus den 40 Jahren von 1967 bis 2007 beleuchtet häufig die Natur und deren Schutz, Zukunftsperspektiven des Planeten Erde, eine Welt ohne Grenzen, Beispiele zur Völkerverständigung, die Globalisierung, Jobben unterwegs, Gefahren, Drogendramen, Tourismustrends, neue Reise- länder, Nostalgisches, Historisches, Philosophisches, einzigartige Abenteuer, Bergexpeditionen, originellste Transportmittel und Unterkünfte, Vietnamkrieg, 09/11, Jahrhundert-Tsunami und weitere relevante Aspekte. Gelegentlich hielt ich auch Reminiszenzen an meine eigenen Reisen fest, die jetzt fast unglaublich wirken, weil die Welt sich inzwischen so stark verändert hat. Schmunzeln beim Lesen ist natürlich erlaubt, denn es gab ja reichlich seltsame oder verrückte Situationen. Dazwischen berühren die Kolumnen die Entwicklung des *Globetrotter-Magazins*, des Clubs und des frühen Travel Service. Im Zentrum stehen natürlich vor allem die grossartigen

und meist einmaligen Abenteuerreisen der vielen LeserreporterInnen, die ich besonders gerne förderte.

Wer die vielen informativen Puzzleteile im Buch gedanklich zusammensetzt, erhält zum Schluss ein Gesamtbild zum Spirit der pionierhaften Weltenbummler-Jahre und zur wertvollen Möglichkeit, Reisen als eine gute Lebensschule zu nutzen. Plus Informationen zur frühen Entwicklung der ursprünglichen *Globetrotter*-Unternehmen von den bescheidensten Anfängen in einem Velokeller bis zu einer erstaunlichen Vielfalt an Dienstleistungen.

**Die Bewusstseinsbildung über den weiteren Sinn** des Reisens war schon immer mein Ziel, seit den 1960er-Jahren, als ich die ersten grossen Essays und Reportagen veröffentlichte – und ist es bis heute geblieben. Ich möchte auf unterhaltsam-informative Weise dazu anregen, vertieft über das Unterwegssein nachzudenken, sodass viele Reisende dann motiviert werden, mehr daraus zu machen – etwas, das ihrem ganzen zukünftigen Leben Nutzen bringt. Ich bin ursprünglich auch losgezogen, um der damaligen geistigen Enge der Schweiz und dem Hamsterad des Büroalltags zu entinnen. Vor allem aber aus Interesse am ganzen Planeten Erde – um zu sehen, wie es anderswo aussieht und wie die Menschen dort leben. Bei den Langzeitreisen mit Open End machte ich jeden Tag überraschende Erfahrungen und lernte viel Neues, das ich laufend reflektierte.

Das Reisen war für mich – und für viele Tausende andere Traveller – ein absoluter Augenöffner, der alle Horizonte erweiterte und mich immer weiter voranbrachte. Es erwies sich auch als Weg der Befreiung von veralteten Denkmustern, als sanfte Revolution des Bewusstseins mit kreativen Wirkungen. Und als Weg zu sich

selbst, zu mehr Selbsterkenntnis und Verständnis von Situationen, zu mehr Achtsamkeit im Alltag. Von tausend positiven Erkenntnissen, die ich unterwegs gewann und dann in mein Leben integrierte, hier nur mal zehn Stichworte herausgepickt: einfacher leben, vegetarisch essen, Ayurveda-Kuren, Yoga, mehr Toleranz, Lachen, Menschenwürde, Naturverbundenheit, Wasser ist Leben, Buddhas weise Worte.

**Ich danke dem Leben für die Chancen** und für die Geistesgegenwart, sie wenigstens gelegentlich erkannt und ergriffen zu haben. Die wertvollste Entdeckung für mich war das kreative Denken, das unterwegs durch all die vielen neuen Szenarien und Begegnungen laufend neu angekurbelt wurde. Auch meinen Teams in den verschiedenen Geschäftsfeldern fühle ich mich in Dankbarkeit verbunden, denn ohne ihr engagiertes Mitwirken hätten wir wohl nicht so viel erreicht.

Und ich danke der kreativen kosmischen Urkraft, dass ich so grandiose Abenteuer erleben und so viele lehrreiche Erfahrungen machen und dabei doch eine gewisse Unschuld des Herzens bewahren konnte. Alles fliesst, ist in stetiger Veränderung. Wir sind alle immer unterwegs, brechen täglich auf zu neuen Horizonten – inneren oder äusseren. Das Ziel ist, sich gesund, zufrieden und sinnerfüllt durchs Abenteuer Leben zu bewegen.

Allen achtsamen Reisefans und Naturfreunden wünsche ich weitere abenteuerliche Entdeckungsreisen, die ihr Leben bereichern. Wer mit Ehrfurcht vor dem Wunder der Schöpfung auf Reisen geht und den Menschen respektvoll und lernfreudig begegnet, wird das Beste in sich zum Ausdruck bringen.

Zürich, im Sommer 2019  
Globetrotter Walo Kamm